

Wachtel, *Coturnix coturnix*. — Für diese Art gilt das gleiche wie für das Rebhuhn. Heute ist sie mir nur noch als Durchzügler bekannt.

Fasan, *Phasianus colchicus*. — Früherer Brutvogel in der Seegegend. Seit den Dreissigerjahren fehlt er gänzlich.

## KURZE MITTEILUNGEN

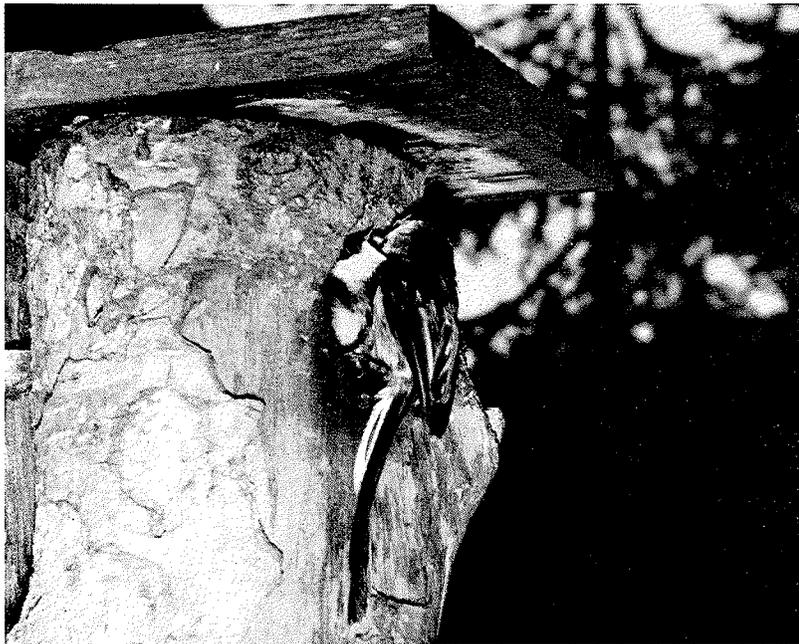
**Schwanzmeise hilft bei der Aufzucht einer Kohlmeisenbrut.** — (Mit Tafel 4). Die Abteilung Vogelschutz des Ornithologischen Vereins Frauenfeld unterhält mit Erfolg etwa 50 Nistkästen im Auenwald längs der Thur. Bei den periodischen Beobachtungen machte ich am 24. Juni 1954 die Entdeckung, dass im ältesten Nistkasten, an dessen Flugloch sich der Specht schon verschiedentlich zu schaffen machte, eine Kohlmeisenbrut von einem Kohlmeisenmännchen (*Parus major*) und einer Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*) ernährt wurde. Aus nächster Nähe und auch mit dem Feldstecher aus Distanz verfolgte ich den Zu- und Wegflug dieser beiden Vögel, galt es doch vorerst einmal abzuklären, ob beide Kohlmeiseneltern und daneben eine oder eventuell sogar zwei Schwanzmeisen an der Aufzucht der Jungen beteiligt waren. Zu verschiedenen Zeiten und an drei verschiedenen Tagen hielt ich mich beim fraglichen Nistkasten auf. Es waren eindeutig nur das Kohlmeisenmännchen und eine Schwanzmeise, die gemeinsam Nahrung zutrug. Ich hatte auch durchaus den Eindruck, dass zwischen den beiden Vögeln eine gewisse Zuneigung bestand. So fiel mir auf, wie oft sie sich im gleichen Strauche, ja sogar auf dem gleichen Aste begegneten.

Es lag mir sehr viel daran, meine Feststellungen fotografisch klar zu dokumentieren. Dies war mir natürlich erst möglich, als sich die bald flüggen Jungen anschickten, das Futter am Flugloch entgegenzunehmen. Während der Einrichtungsarbeiten und auch während der Aufnahmen zeigte sich die Schwanzmeise nicht sonderlich ängstlich, dagegen bemerkte ich bei der Kohlmeise ein wesentlich nervöseres Gebaren.

Es stellte sich die Frage, ob es sich vielleicht sogar um eine Bastardbrut handeln könnte. Mit grösster Spannung hob ich den Kastendeckel ab und fand sechs normal gezeichnete junge Kohlmeisen vor. Ueber die Vorgeschichte dieser seltsamen Fütterungsgemeinschaft ist leider nichts bekannt. Jedenfalls nahmen die Nestlinge gerne die kleineren Nahrungsrationen entgegen, mit denen die Schwanzmeise aufwartete.

ARMIN POSSERT, Frauenfeld

**Erster Brutnachweis der Türkentaube in Zürich.** — (Mit Tafel 3). Am 13. Mai 1955 entdeckte ich auf einem mit Heublumen besäten Acker am Rande der Stadt Zürich drei Türkentauben, *Streptopelia decaocto*, die ich aus vier Meter Entfernung eingehend beobachten konnte. Da mir das Aufenthaltsgebiet dieser Art von mehreren Studienreisen ins Ausland, speziell an den Neusiedlersee, vertraut war und der Zürcher Beobachtungsplatz ganz den Anforderungen entsprach, welche die kleine Taube an den Brut- und Nährbiotop stellt, schien mir ein Brutvorkommen in dieser Gegend nicht ausgeschlossen zu sein. Bei einem kurzen Besuch am folgenden Tag stellte ich zu meiner grossen Freude eine Begattung fest. Von zwei Geflügelzüchtern vernahm ich dann, dass die drei schönen Täubchen schon seit Ende März in der Umgebung sich aufhielten, auch ziemlich regelmässig in ihrem Hühnerhof zu Gast seien und Balzflüge ausgeführt hätten. Weitere Nachforschungen ergaben die wichtige Mitteilung eines Bekannten, wonach die Tauben beim Sammeln und Wegtragen von Nistmaterial beobachtet worden seien. Er hielt die Vögel für Lachtauben und meldete mir seine Wahrnehmung leider zu spät; es wäre sonst ein Leich-



Aufnahmen von Armin Possert, Frauenfeld

Eine Kohlmeisenbrut wird vom Kohlmeisenmännchen und einer Schwanzmeise aufgezogen; Frauenfeld, Juni 1954. (Zu Seite 96)